

Philosophie.

„Philosophie“ heißt wörtlich „Liebe zur Weisheit“, hat aber bald genau dieselbe Bedeutung erlangt, wie unser deutsches Wort „Wissenschaft“. Und zwar umfaßte sie zunächst als die eine, einfache Wissenschaft das gesamte Wissen; erst allmählich spaltete sie sich in zahlreiche Wissenschaften.

Wissen war um 600 vor Chr. bei den Griechen, besonders den Joniern Kleinasiens massenhaft vorhanden; aber es war nur ein durch Jahrhunderte lange Erfahrung gesammeltes Material, wobei die Berührung mit der älteren Kultur des Orients eine große Rolle spielte: namentlich auf dem Gebiet der Mathematik und Astronomie.

Auch die sogenannten „sieben Weisen“ um 600 waren keine Männer der Wissenschaft, sondern der praktischen, durch Erfahrung gewonnenen Lebensweisheit, die sie in kurzen Sprüchen zusammenfaßten, z. B.:

„Erkenne dich selbst,“
„nichts zu viel.“

Die Erhebung des Wissens zur Wissenschaft bezeichnet einen der gewaltigsten Fortschritte der Menschheit. Wissenschaft entstand, als man sich nicht mehr mit den mythischen Erzählungen begnügte, sondern die Frage nach Ursache und Wirkung mit Bewußtsein stellte und mit begrifflichem Denken zu lösen suchte. Die Philosophie, die Wissenschaft, war zuerst Naturforschung und entstand um 600 in der reichen kleinasiatischen Stadt Milet. Was Plato den Sokrates über seine eigene Entwicklung erzählen läßt (vgl. Phädon e. 45—47) gibt uns eine Vorstellung von den Fragen, mit denen man sich beschäftigte.

Vieles kommt uns heute naiv und kindlich vor: nicht nur die Antworten, sondern auch die Ausdrucksweise. Wir müssen aber daran denken, daß die ersten Philosophen für etwas ganz Neues keine sprachlichen Bezeichnungen vorfanden, sondern dieselben erst bilden mußten; gerade ihr Ringen nach dem Ausdruck ist besonders interessant. Auch sind die Antworten für uns weniger wichtig, als die Fragen; gerade in den Fragen zeigt sich der Fortschritt, und deshalb sollen im folgenden vornehmlich die Fragen zusammengestellt werden.

Der erste Begriff der griechischen Philosophie ist der „Anfang“ (Urstoff, Grundstoff, Ursprung, Prinzip). Man fragte:

Welches ist der Urstoff, aus dem die Dinge sind,
aus dem sie entstehen,
in den sie zurückkehren?

Also die Frage nach der Weltentstehung steht im Anfang; man verbindet damit zahlreiche astronomische Betrachtungen.

Man unterschied ein **Sein** und ein **Werden**: der Urstoff ist das Seiende, Bleibende, aus dem die verschiedenen Dinge geworden sind. Daran schloß sich die weitere Frage: